

## Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Hofmann, Katharina
Studiengang an der FAU:	Energietechnik
Art des Aufenthaltes:	Summer School
Gasteinrichtung:	ABBY-Net / University of Calgary
Gastland:	Kanada
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	August 2017

### 1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Die Bewerbung für die ABBY-Net Summer School erfolgte sehr unkompliziert mittels eines Google-Formulars. Die Organisation durch ABBY-Net verlief problemlos und transparent, sodass man immer wusste, was zu tun war. Das machte die Planung leicht. Im Vorfeld fanden mehrere Treffen und Web-Seminare statt, bei denen wir alle Informationen über den Ablauf der Summer School, die Anreise und Einreiseformalitäten bekamen. Außerdem erhielten wir wertvolle Tipps über einen Aufenthalt in Kanada.

### 2. Anreise, Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Ich reiste mit Condor an, da dort die Flugpreise am günstigsten waren. Bei einem Direktflug beträgt die Reisezeit von Frankfurt nach Calgary 10 Stunden. Anstelle eines Visums benötigte ich nur eine eTA (Link siehe unten), da mein Aufenthalt in Kanada nur einige Wochen betrug. Nach im Flugzeug erhält man ein Formular, auf dem man angeben muss, ob man gefährliche Gegenstände oder Lebensmittel dabei hat. Kleine Taschenmesser sind beispielsweise erlaubt, Pfefferspray dagegen nicht. Trotzdem sollte man Taschenmesser auf diesem Formular nicht unbedingt angeben, da man dann bei der Einreise nochmal extra kontrolliert wird, was sehr zeitaufwändig ist. Außerdem gab es bei einigen Kommilitonen Probleme mit dem Grund der Reise. Bei der Ankunft am Flughafen wird man gefragt, warum man in Kanada ist, wie lange man bleiben möchte, was man vorhat, wann man wieder zurück fliegt etc. Auf diese Fragen sollte man sich vorbereiten, weil man nicht gerade freundlich befragt wird, was etwas verunsichernd ist. Haben die Zuständigen das Gefühl, man erzählt nicht die Wahrheit, zieht das weitere zeitaufwändige Befragungen nach sich.

### 3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Während der Summer School waren wir in der Kananaskis Field Station der University of Calgary untergebracht. Diese liegt in der Nähe der Banff Nationalparks, ca. 1 Stunde von Calgary entfernt. Die Anreise mit dem Bus war von der Summer School organisiert.

### 4. Summer School

Das vielfältige Programm der Summer School beinhaltete Grundlagenvorlesungen, um die Studenten der verschiedenen Fachrichtungen auf den gleichen Stand zu bringen, Gastvorträge, Exkursionen und Gruppenarbeiten. Die Exkursionen führten beispielsweise nach Banff, in den Banff Nationalpark, zu Wasserkraftwerken und Stauseen. Als übergreifende Aufgabe der Woche musste in Gruppen ein beispielhafter Forschungsantrag zu einem selbst gewählten Thema ausgearbeitet und präsentiert werden. Das Thema sollte sowohl erneuerbare Energien als auch deren Einfluss und Zusammenhang mit der Umwelt beinhalten und innovative Vorschläge zur nachhaltigen Verknüpfung beider Gebiete behandeln. Dabei wählten wir die weitere Bewirtschaftung alter Ölquellen im Norden von Alberta.

## **5. Betreuung an der Gastuniversität**

Wie schon erwähnt war die Betreuung, Organisation, Planung etc. hervorragend. Jeden Morgen fand vor dem offiziellen Programmbeginn ein Treffen statt, bei dem die anstehenden Programmpunkte des Tages erklärt wurden. Der Transport während der Exkursionen war wieder mit einem Bus für alle organisiert.

## **6. Ausstattung der Gastuniversität bzw. Gasteinrichtung**

Da wir in einer Field Station waren, gab es weder Bibliotheken noch Computerräume, dafür aber die wunderbare kanadische Natur.

## **7. Alltag und Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)**

Mit meiner deutschen SIM-Karte hatte ich in der Field Station keinen Handyempfang, allerdings gab es fast überall WLAN. Kulinarisch wurden wir von einem tollen Küchenteam bestens versorgt, wobei das Team auf jegliche Sonderwünsche, Unverträglichkeiten etc. flexibel einging. Mit meiner DKB-Visa-Karte konnte ich fast überall Geld abheben. Allerdings ist das eigentlich nicht nötig, da man fast überall mit Kreditkarte bezahlt.

## **8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)**

Den größten finanziellen Posten meines Auslandsaufenthaltes stellten die Flugkosten mit 1300 € dar. Allgemein sind die Lebenshaltungskosten in Kanada höher als in Deutschland.

## **9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)**

Die Summer School war ein durchwegs positives Erlebnis für mich. Der Kontakt mit interdisziplinären Themen und internationalen Studierenden und Dozenten war eine sehr wertvolle Erfahrung, die mich in akademischer Hinsicht einen großen Schritt weitergebracht hat. Beispielsweise ergab sich während der Summer School das Thema meiner Masterarbeit, die in Zusammenarbeit mit der University of Calgary entstehen wird.

## **10. Wichtige Kontakte und Links**

Antrag für die elektronische Reisegenehmigung eTA:

<http://www.cic.gc.ca/english/visit/eta-facts-de.asp>